Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 49

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 49 Basel, 8. Dezember **1917**

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an Benno Schwabe & Co. Verlagsbuchhandlung in Basel. — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Redaktion: Oberst-Korpskommandant Eduard Wildbolz in Bern.

Inhalt: Der Weltkrieg. — Der heutige Stand unserer Infanterie-Mitrailleure. — Nächtliche Unternehmungen am Isonzo. (Fortsetzung.)

Der Weltkrieg.

2. Der britische Vormarsch in Mesopotamien und Palästina.

Während auf dem italienischen Kriegsschauplatze die österreichisch-deutsche Offensivoperation drei italienische Armeen mit Riesenverlusten vom Isonzo an den Tagliamento und dann hinter die Piave zurückgezwungen hat, und aus dem Gebirgsgelände zu beiden Seiten der oberen Brenta auch dieser Aufnahmestellung eine böse Flankierung droht, so daß eine britisch-französische Hilfeleistung zur unumgänglichen Notwendigkeit geworden ist, benützen die auf den türkischen Kriegsschauplätzen engagierten britischen Heere, zum Teil im Verein mit alliierten Seestreitkräften, ausgiebig die Gunst der Jahreszeit, um sowohl an der syrisch-arabischen Front in Palästina wie an der mesopotamisch-persischen am Euphrat und Tigris Fortschritte zu machen. Gewiß haben diese Kriegsschauplätze und Fronten im fernen Asien im Vergleich mit den europäischen nur eine sekundäre Bedeutung und die Erfolge, die dort in den letzten Tagen des Oktober und anfangs November von den britischen Truppen erzwungen worden sind, reichen weder an operativer Tragweite, noch moralischer Bedeutung und materieller Schädigung des Gegners an diejenigen heran, die sich die deutsch-österreichischen Heere im Friaul und in Venetien erkämpft haben. Aber das ist im Grunde genommen eine billige Weisheit, gibt noch kein Anrecht, darüber die Nebenkriegsschauplätze zu vernachlässigen, und dispensiert keineswegs davon, die Ereignisse auf ihnen dauernd im Auge zu behalten und auf ihre Konsequenzen aufmerksam zu machen.

Reift auf einer Nebenfront auch selten oder nie die Entscheidung heran, so kann sich im Verlaufe der Begebenheiten doch ihre Bedeutung ändern, und zwar nicht nur allgemein, sondern auch in Beziehung auf die eine oder andere der an ihr engagierten Parteien. Als die Türkei sich im Oktober 1914 auf die Seite der Zentralmächte schlug, waren die Dardanellen für sie unbestreitbare Hauptfront, und der Suezkanal hätte es werden können, wenn der gegen ihn gerichteten Expedition mehr Mittel zur Verfügung gestanden hätten und mehr Glück beschieden gewesen wäre. Wem die Beziehungen zwischen Krieg und Politik keine böhmischen Dörfer geblieben sind, und wer nicht nur trostlos einseitig orientiert ist, der weiß auch, daß gerade in Koalitionskriegen die Einflüsse der letzteren eine größere Rolle zu spielen pflegen und oft jähe Wechsel in der ganzen Konstellation herbeizuführen im Stande sind. Während des Siebenjährigen Krieges haben Thronveränderungen in Rußland dieses Reich aus einem Gegner Friedrichs für kurze Zeit zu einem Alliierten und dann zu einem Neutralen gemacht, und die kluge Ausnützung dieser Chance hat dem König zum Sieg von Burkersdorf verholfen. In gleicher Weise schafft das entschiedene Zugreifen seiner Heere in Palästina und Mesopotamien England und seinen Streitgenossen nicht nur wertvollen Geländebesitz, sondern auch eine Hebung und Mehrung des Prestiges und moralischen Ansehens. Daß das letztgenannte Moment besonders hoch einzuschätzen ist einem Staate gegenüber, der wie die Türkei nicht aus einer homogenen Bevölkerung besteht, sondern aus einem herrschenden Stamme und verschiedenen nach nationaler Selbstbestimmung ringenden Völkern, liegt auf der Hand. Dazu kommt noch, daß lange Zeit hindurch Mesopotamien britische und Syrien französische Interessesphäre gewesen ist, und die Araber sich mit Recht als die Begründer des Islam und Ausbreiter seiner Weltmacht betrachten. Das erstgenannte Moment sichert für Friedensverhandlungen politisch wichtige Kompensationsobjekte, die bei einer Neuregulierung der Landkarte umso eher in Betracht fallen, je mehr sie vitale Punkte wie Bagdad und Jerusalem beschlagen und je mehr der europäische Okkupationsbesitz der Zentralmächte an Umfang zunimmt.

In Mesopotamien ist der britische Vormarsch gefördert worden durch die Besetzung von Tekrit, das, am Tigris und an der projektierten Linie der Bagdadbahn gelegen, sich bis auf zwei Tagesetappen halbwegs zwischen Bagdad und Mosul befindet. Dem Vormarsch und der Besitznahme von Tekrit ist eine Unternehmung an der Dijalah zwischen Kisil Rabat und Kifri vorangegangen, die den Zweck gehabt hat, den Operationen am Tigris aufwärts in der rechten Flanke mehr Sicherheit zu verschaffen. Mit Tekrit selbst hat man einen Punkt in die Hände bekommen, der nicht nur den Besitz eines weiteren Stückes von Mesopotamien dokumentiert, sich zu propagandistischen Zwecken bei der arabischen Bevölkerung ausnutzen läßt, sondern auch wie Samarra als Zwischenbasis und Etappenstation auf dem Wege gegen Mosul wertvolle Dienste leistet. Dabei ist es gar nicht gesagt, daß man